

KOMMENTARE



Zum Streit über Erdkabel
Von Heike Stüben

Akzeptanz rechnet sich

Die Diskussion ist irgendwie bekannt. Es ist noch kein Jahr her, da kämpften Bürger in Nordfriesland dafür, die neue 110000-Volt-Leitung in die Erde zu verlegen. Die Klage scheiterte bekanntlich vor dem Oberverwaltungsgericht. Würde die Leitung heute geplant, würde sie sicher in den Boden kommen. So schnell kann sich das ändern. Doch warum gilt das nicht auch für die 380000-Volt-Leitungen?

War dies in Niedersachsen doch bereits möglich. Doch dann kam das Gesetz zum Ausbau der Energieleitungen, kassierte die Erdkabelregelung wieder ein und tröstete Niedersachsen mit Pilotstrecken. Denn, so die Standardargumente, das Verfahren sei technisch noch nicht ausgereift, was die Praxis in anderen Staaten widerlegt, und viel zu teuer. Unbestritten sind die

Investitionskosten höher als bei Freileitungen. Auch muss der Streifen über einem Erdkabel dauerhaft von tief wurzelndem Bewuchs frei gehalten werden. Reparaturen sind aufwendiger. Andererseits sind Erdkabel besser geschützt vor Vereisung, Sturm, Blitz. Vor allem aber sind sie besser akzeptiert in der Bevölkerung als die riesigen Freileitungen. In einer Zeit, in der das Netz so schnell wie möglich ausgebaut werden muss, könnte das zum entscheidenden Kriterium werden.

Und so verwundert das Ergebnis jener Studie nicht, die 2011 im Auftrag des Bundesumweltministeriums die Gesamtkosten verglich: Würde durch den streckenweisen Erdkabel-Einsatz eine Leitung ein Jahr schneller fertig, wäre dies nicht teurer als eine rein überirdische Lösung.



Zum Bundeswehreininsatz am Hindukusch
Von Klaus Kramer

Nicht mehr zu verantworten

Afghanistan wird in absehbarer Zeit keine pluralisti-

nach Veränderung, aber nach einem vollen Jahr-



Es war die Schwiegermutter und die zwei Sylt-Aufenthalte bezahl-

Der Te

Obwohl sich die Parte

Berlin. Grundsätzlich sind s doch eine geplante Reform o spende kommt nicht voran. I der Bundestagsfraktionen u